

Medienmitteilung

SCCER CREST White Paper empfiehlt mehr Gestaltungsspielräume für kantonale und regionale Akteure für eine kosteneffiziente Entwicklung des Verteilnetzes.

In Zukunft werden lokale Verteilnetzbetreiber gefordert sein, eine sichere Verteilnetzinfrastruktur aufzubauen, welche den wachsenden Anteil von fluktuierendem Strom aus lokalen Photovoltaik-Anlagen zu vertretbaren Kosten verteilt. Netznutzungstarife nehmen hierbei eine zentrale Rolle ein. Mit den heutigen verbrauchsabhängigen Netznutzungstarifen können Kunden, die selbst Strom produzieren (Prosumer), Kosten einsparen. Dies fördert die Verbreitung von erneuerbaren Energien. Andererseits werden die Netzkosten so nicht mehr verursachergerecht angelastet, was zu einer Quersubventionierung von Prosumern durch normale Kunden führt und ineffiziente Anreize für Investitionen in lokale Speicher setzt. SCCER CREST untersucht im neusten White Paper diesen Zielkonflikt und macht konkrete Handlungsvorschläge.

Alternatives Tarifmodell gesucht

Die diesem White Paper zugrundeliegenden Studien und Daten zeigen, dass mit dem derzeitigen Tarifmodell eine Quersubventionierung entsteht, deren Umfang in den kommenden Jahren aber überschaubar bleiben dürfte. Dementsprechend liegt mittelfristig vor allem ein Konflikt zwischen dem Ziel des Ausbaus privater Photovoltaik-Anlagen und dem Ziel des Aufbaus einer effizienten dezentralen Netz- und Speicher-Infrastruktur vor. Beide Aspekte sind wesentlich. Denn die Ausbauziele der Schweiz für Erneuerbare sind ambitioniert und nur mit privaten Photovoltaik-Anlagen realisierbar. Die Entwicklung der nächsten Jahre in den Bereichen Netze und Speicher kann zu einem mehr oder weniger dezentralen Energiesystem führen. Deshalb können Fehlanreize in diesem Zeitraum leicht zum Aufbau einer ineffizienten Infrastruktur führen.

Die Schweiz und andere Länder sind aus diesem Grund auf der Suche nach alternativen Tarifmodellen, die dieser Situation Rechnung tragen. Es liegt aber noch zu wenig belastbare Evidenz vor, um die Auswirkungen verschiedener Tarifmodelle sicher abschätzen zu können.

Im Sinne einer praktischen Handlungsanweisung untersucht das White Paper verschiedene Lösungsansätze. Dazu gehören beispielsweise die Bildung einer separaten Kundengruppe für Eigenverbraucher und die Einführung eines Leistungstarifs, aber auch die Diskussion über die Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle für Verteilnetzbetreiber. Bei den meisten neuen Modellen fehlen aber noch praktische Erfahrungen.

Empfehlungen

Nebst der Thematik der Quersubventionierung sollte der Fokus verstärkt darauf gelegt werden, dass Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien und Anreize für den Ausbau einer effizienten Infrastruktur vereinbar sind. Die Anreizwirkung für eine effiziente Infrastruktur durch neue Tarifmodelle ist

ein wirksamer Hebel, um den Ausbau der erneuerbaren Energien mit vertretbaren Kosten erreichen zu können. Im besten Fall werden die Kosten verursachergerecht angelastet und attraktive Rahmenbedingungen für neue Geschäftsmodelle geschaffen.

Die beste Lösung hierfür muss nicht vom Gesetzgeber alleine erarbeitet werden. Alle Stakeholder sind gefordert, aktiv neue Ansätze in regionalen Handlungsräumen zu identifizieren, die sich durch ein effizientes Zusammenspiel von neuen Geschäfts- und Tarifmodellen sowie Smart-Grid-Infrastrukturen für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 auszeichnen. In diesem Sinne empfiehlt das White Paper, mehr Handlungsspielräume für kantonale und regionale Akteure zu schaffen, um neue Ansätze testen zu können und noch fehlende praktische Erfahrungen zu sammeln.

SCCER CREST

Das Competence Center for Research in Energy, Society and Transition (CREST) trägt zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 bei, indem es detaillierte, forschungsbasierte Handlungsempfehlungen erarbeitet. Diese Empfehlungen sollen dabei helfen, die Energienachfrage zu reduzieren, Innovationen zu fördern und den Anteil der regenerativen Energieerzeugung in einer kosteneffizienten Weise zu erhöhen.

In CREST arbeiten Forschungsgruppen aus acht grossen Schweizer Forschungsinstitutionen zusammen, die gemeinsam die Handlungsfelder Wirtschaft, Umwelt, Recht und Verhalten abdecken.

CREST ist eines der acht von der KTI geförderten Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER). Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Transfer-Aktivitäten finden Sie auf www.sccer-crest.ch.

Kontakt

Dr. Carmen Kobe

Wissenstransfer SCCER CREST

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

knowledgetransfer-crest@zhaw.ch

Tel. +41 58 934 46 17